

Erfolgsfaktor Kooperation

Sucht- und Drogenkoordination Wien & Polizei

(Neue) Horizonte der Antidrogenpolitik in mitteleuropäischen Metropolen
26. 09. 2014 in Prag

Mag.^a Doris Pumberger

Stv. Leiterin „Öffentlicher Raum und Sicherheit“

Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH (SDW)

Überblick

- Wien - Impressionen
- Wien - Drogenproblematik
- Sucht- und Drogenstrategie 2013
- Umsetzung der Wiener Sucht- und Drogenstrategie
- Säule „Öffentlicher Raum und Sicherheit“
- Kooperation und Netzwerke
- Best Practice: Integrations- und Sicherheitsoffensive Karlsplatz

Wien



Wien

- **Wien wächst!**

Wachstum der Stadt - derzeit 1.8 Millionen EinwohnerInnen

- bietet enorme Herausforderungen (Infrastruktur, Bildung, Wohnen und Gesundheit)

- bedeutet, dass sich Menschen hier wohlfühlen und hier leben wollen

- **Lebensqualität - Wien ist und bleibt Nummer eins!**

Internationale Studie "Quality of Living 2014" der Mercer Consulting Group. Wien rangiert erneut auf dem ersten Platz und ist demnach weltweit die Stadt mit der höchsten Lebensqualität.

Wien - Soziodemographische Daten

- Kaum **obdachlose Menschen** (auch bei Suchtkranken)
220.000 Gemeindewohnungen
~ 4.800 Plätze in der Wiener Wohnungslosenhilfe
- MindestsicherungsbezieherInnen ~ 100.000 (viele nur kurzzeitig)
- Arbeitslosenrate Wien im Jahr 2013 ~ 8%

Wien - Sicherheit

- Objektive Sicherheitslage ausgezeichnet
- Keine „no go areas“

Weil,.....

- **Soziale und ökonomische Situation** sehr gut
- Stadtentwicklungs- und Planungsmaßnahmen greifen
- **Ausgezeichnete Polizeiarbeit** und langjährige **erfolgreiche Kooperationen mit der Stadt Wien** und anderen relevanten Organisationen.

Wien - Drogenproblematik

Opiate:

10.000 – 12.000 mit einer massiven
Abhängigkeitsproblematik (die meisten in Behandlung)
~ 7.000 Menschen in Substitution

Kokain und „Party Drogen:“

30.000 – 50.000 konsumieren wiederholt Kokain (die meisten
nicht in Behandlung)
15.000 Menschen konsumieren „Party Drogen“ (Ecstasy,
Research Chemicals,..)

Cannabis:

100.000 – 150.000 konsumieren wiederholt (die meisten sind
sozial integriert und ohne Behandlungsbedarf)

Wiener Sucht- und Drogenstrategie 2013

- Die oberste strategische Leitlinie der Wiener Drogenpolitik ist das **Wiener Drogenkonzept** von 1999.
- Sucht- und Drogenarbeit ist **permanenten Veränderungen** unterworfen.
- Das Wiener Drogenkonzept von 1999 wurde zur **Wiener Sucht- und Drogenstrategie 2013** weiterentwickelt und um wichtige neue Aspekte und Themen **ergänzt!**
(Alkohol, Research Chemicals, Spielsucht,....)

Wiener Sucht- und Drogenpolitik

Grundsätze - Ziele

- Die Grundsätze des Wiener Drogenkonzepts basieren auf den Prinzipien „**Therapie statt Strafe**“ und „**integrierte Drogenpolitik**“, welche die Ausgrenzung von Suchtkranken verhindern.
- Das Ziel ist, die **bedarfsgerechte** (in Bezug auf Qualität und Quantität) **Umsetzung** der Sucht- und Drogenpolitik dauerhaft sicherzustellen und laufend zu verbessern.

Umsetzung der Wiener Sucht- u. Drogenstrategie

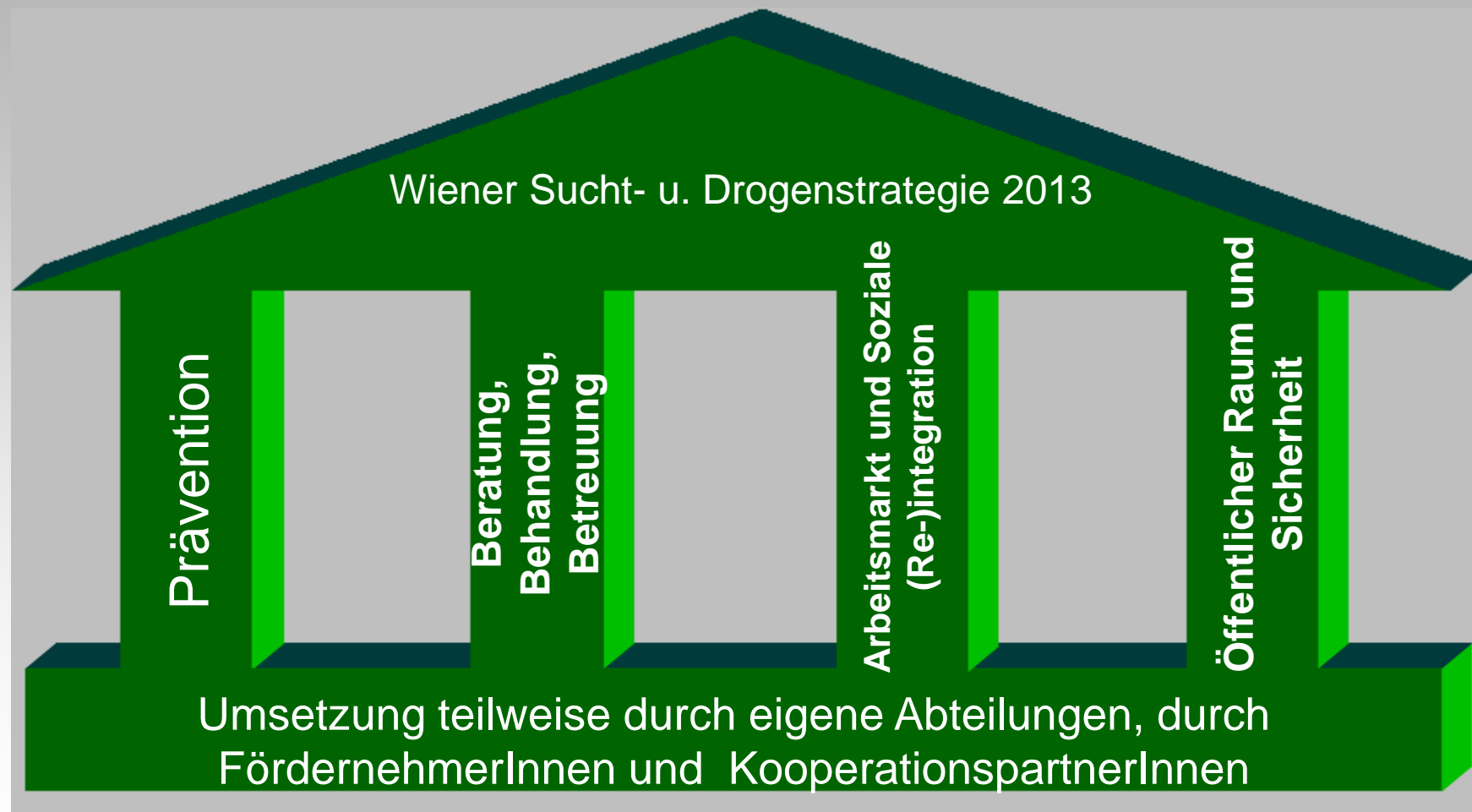
Sucht- und Drogenkoordination (SDW)

- **Geschäftsführung:**
 - Koordinator für Sucht- und Drogenfragen gleichzeitig Geschäftsführer der SDW
 - 4 LeiterInnen der Säulen
 - 7 Querschnittsbereiche (Diversität, Recht, Medien etc.)

- **Abteilungen:**
 - Institut für Suchtdiagnostik (ISD)
 - Institut für Suchtprävention (ISP)
 - Liaisondienste

» Gesamt ca. 90 MitarbeiterInnen

4 Säulen der Wiener Sucht- und Drogenpolitik



Säule „Öffentlicher Raum und Sicherheit“

- Wien setzt auf eine integrierte Drogenpolitik.
- Ziel: Suchtkranke Menschen durch soziale Maßnahmen zu integrieren und ihre **Ausgrenzung** zu **verhindern**.
- **Erfolge** dieser Drogenpolitik werden im öffentlichen Raum **sichtbar**. An **sozialen Problemzonen**, dort wo die unterschiedlichen sozialen Gruppen miteinander in Kontakt kommen.

Säule „Öffentlicher Raum und Sicherheit“

Strategische Ziele

- **Suchtkranke Menschen** werden in das Wiener Sucht- und Drogenhilfenetzwerk und in das Sozialsystem **integriert**.
- Das **subjektive Sicherheitsgefühl** und die **objektive Sicherheit** der BürgerInnen werden erhöht.
- Ein **sozial verträgliches Nebeneinander** im öffentlichen Raum ist gewährleistet.
- **Keine offenen Drogen(Handels-)Szenen** wienweit.
- Notwendige Kooperationen sind sichergestellt.

Säule „Öffentlicher Raum und Sicherheit“

Aufgaben

- **Bedarfserhebungen** in Kooperation mit den involvierten PartnerInnen.
- Planung und **Abstimmung von Maßnahmen(-bündeln) mit KooperationspartnerInnen.**
- Strategische Einrichtungssteuerung
- Beschwerdemanagement
- Kooperation und Vernetzung
- Ansprechpartnerinnen für die 23 Bezirke Wiens

Säule „Öffentlicher Raum und Sicherheit“

Operative Umsetzung (I)

Mobile Soziale Arbeit im öffentlichen Raum

- Suchthilfe Wien und Wiener Linien: **Help U**
- Suchthilfe Wien: **SAM – sozial, sicher, aktiv, mobil**
(2 standortbezogene und ein wienweit mobiles Team)

Suchthilfe Wien: **Streetwork** – bedarfsorientierte
Straßensozialarbeit wienweit

Säule „Öffentlicher Raum und Sicherheit“

Operative Umsetzung (II)

- Suchthilfe Wien **Sozialmedizinische Einrichtung „Jedmayer“**
 - Tageszentrum
 - Beratung und Betreuung
 - Notschlafstelle
 - Spritzentausch
 - Gemeinwesenorientierte Straßensozialarbeit
- ***ambulatorium suchthilfe wien***
- Caritas Wien: **Jugendnotschlafstelle a_way**

Säule „Öffentlicher Raum und Sicherheit“ Grenzen

Die Verantwortung der sozialen und gesundheitsfördernden Projekte endet aber dort, **wo Belange der öffentlichen Ordnung** relevant werden und **polizeiliche Arbeit** zum Einsatz kommen muss.

Strategische Kooperationen und Netzwerke als Voraussetzung für Zielerreichung

Mehrfachstrategie aus

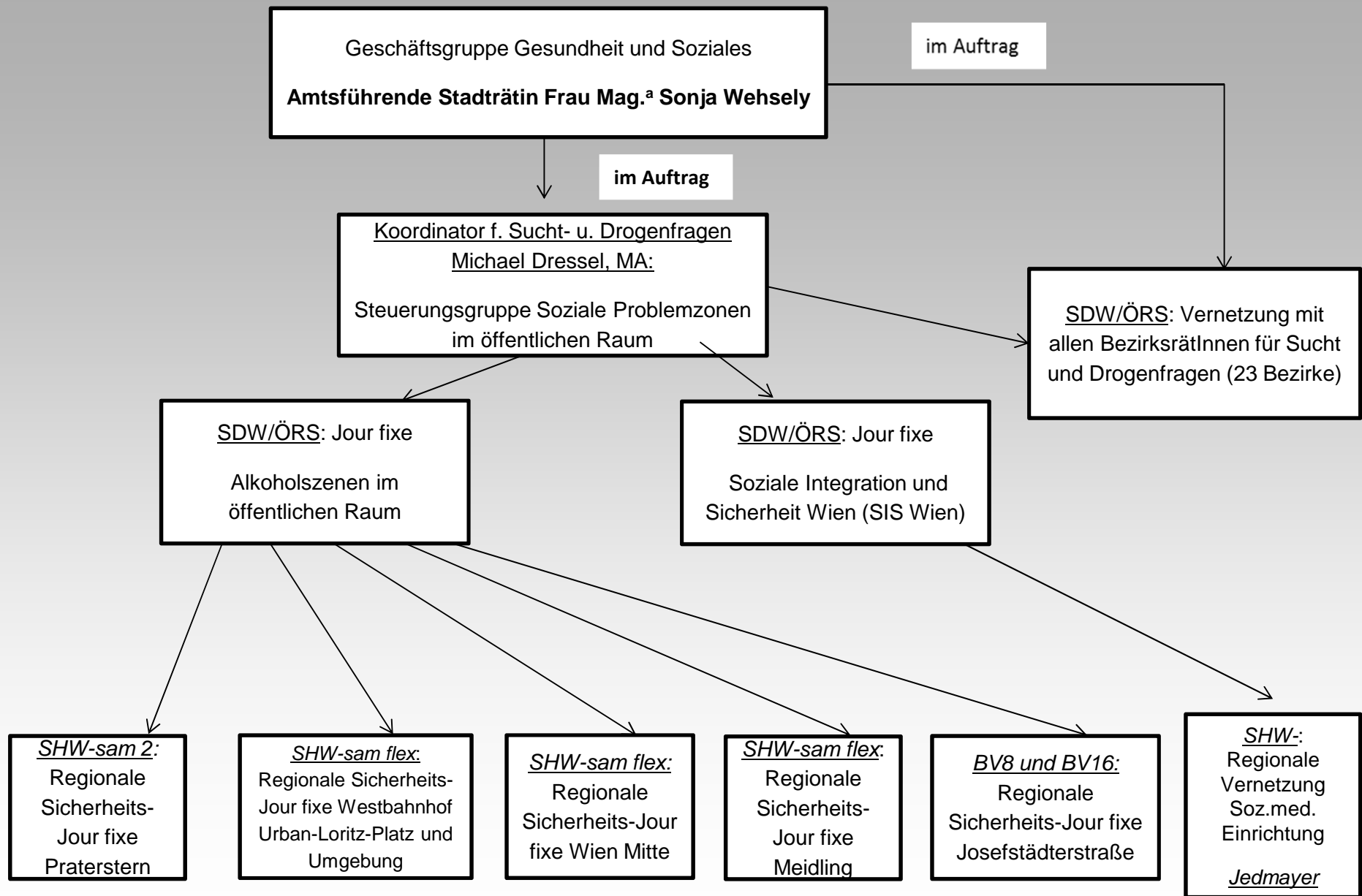
sozialarbeiterischen

pädagogischen

repressiven

infrastrukturellen Maßnahmen

mit allen KooperationspartnerInnen **abgestimmt** und **konsequent** verfolgt!



Kooperationen - Infrastrukturplanung

- **PlanerInnen ziehen** die SDW und MitarbeiterInnen der Sozialen Arbeit als ExpertInnen bei Baumaßnahmen (z.B. Karlsplatz, neuer Hauptbahnhof, Westbahnhof, Grünraumgestaltung) **hinzu**.
- Initiierung und Koordination von Arbeitsgruppen, um **zeitgerecht** mit den involvierten KooperationspartnerInnen den **infrastrukturellen Bedarf an „Sozialräumen“ zu erheben, zu diskutieren, zu planen und umzusetzen**. z.B. neuer Hauptbahnhof

KooperationspartnerInnen auf strategischer Ebene - Führungskräfte mit Entscheidungskompetenz

- Magistratsdirektion Organisation und Sicherheit
- Magistratsdirektion Bauten und Technik
- MA 18 – Stadtplanung und Stadtentwicklung
- Wiener Polizei
- Wiener Linien und ÖBB
- Sozialeinrichtungen (MA 11 - Amt für Jugend und Familie, MA 13- Fachbereich Jugend/Pädagogik, MA 15 – Gesundheitsdienst der Stadt Wien, MA 17 – Integration und Diversität, MA 40 – Soziales, Sozial und Gesundheitsrecht, MA 57 – Frauenförderung, Caritas Wien, FSW – Fachbereich Betreutes Wohnen, PSD – Psychosoziale Dienste, Suchthilfe Wien, Wohnpartner)
- MA 42 – Wiener Stadtgärten
- MA 48 – Abfallwirtschaft und Straßenreinigung

Best Practice: Integrations- und Sicherheitsoffensive Karlsplatz

Mai 2010

- 50-90 (meist 70) suchtkranke Personen halten sich zeitgleich am Karlsplatz auf
- verfestigte Drogenszene (Handel, Konsum und Aufenthalt)
- Beginn Umbau der Verkehrsstation

September 2014

- 0-6 (meist 4) suchtkranke Personen halten sich zeitgleich am Karlsplatz auf
- sozial verträglicher Aufenthalt von Einzelpersonen oder Kleingruppen

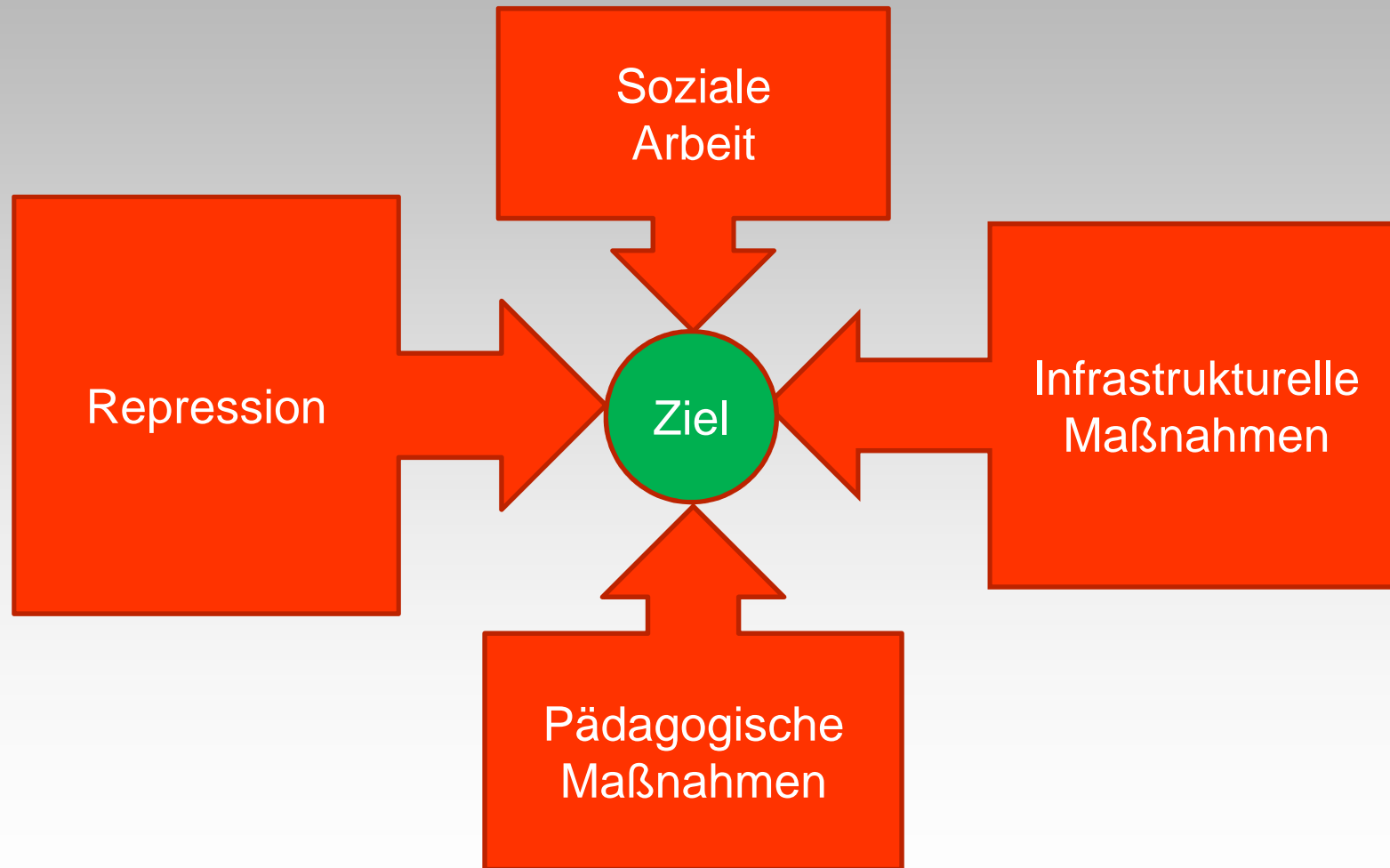
Integrations- und Sicherheitsoffensive Karlsplatz



Integrations- und Sicherheitsoffensive Karlsplatz: Maßnahmen

- **Kapazitätserweiterung** (Verdopplung) und Adaption der Angebote für KlientInnen im niederschweligen Bereich.
- Kontinuierliche und **konsequente Verfolgung des Drogenhandels.**
- Monitoring
- **Gemeinsame Regelkommunikation** durch die MitarbeiterInnen der Wiener Linien, MA 42, MA 48, Help U und der Polizei.
- Wiener Linien MitarbeiterInnen kontrollieren die Einhaltung der Hausordnung und halten die verstärkte Reinigung aufrecht.
- **Verstärkte Kontrollen und Reinigung** von WC-Anlagen.

Integrations- und Sicherheitsoffensive Karlsplatz: Maßnahmen



Fazit

- **Vernetzungen** sind nie Selbstzweck und nie Selbstläufer sondern **unterstützen gemeinsame Ziele.**
- Erfolgsmodell „Integrations- und Sicherheitsoffensive“ kommt **bedarfsorientiert wienweit** zur Anwendung.
- Keine der involvierten Organisationen kann die Ziele **Integration** und ein **sozial verträgliches Nebeneinander im öffentlichen Raum** alleine erreichen, sehr wohl schaffen es **alle gemeinsam!**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Doris Pumberger

doris.pumberger@sd-wien.at

+43 1 4000 87378

www.drogenhilfe.at